

Bausteine

Mitteilungsblatt für Mitarbeiter und Glaubensfreunde der Vereinigten Bibelgruppen in der Schweiz

1. Jahrgang Nr. 1 Zürich, im Februar 1958

Liebe Freunde,

die meisten unter Ihnen haben in letzter Zeit den «Nachrichtenbrief», den «Mosciabrief» oder den «Freundesbrief» erhalten. Anstelle dieser Briefe erhalten Sie künftig das Mitteilungsblatt «Bausteine». Unter dem neuen Namen haben wir die Möglichkeit und Aufgabe, nicht nur Nachrichten zu vermitteln, sondern auch auf grundsätzliche Fragen einzugehen, die für den Aufbau des Werkes wichtig sind, aber doch nicht in «Studium und Zeugnis» erörtert werden können. Wir hoffen, damit auch jedem einzelnen Leser eine Handreichung zu seinem persönlichen Wachstum geben zu können. Der neue Name deutet ferner darauf hin, daß wir uns als «lebendige Steine» betrachten dürfen, die in den Bau Gottes eingefügt werden.

Wir hoffen, daß durch den Uebergang von der Vervielfältigung zum eher «unpersönlichen» Druck niemand befremdet wird. Aber da mit dem wachsenden Werk auch der Freundeskreis größer geworden ist, bedeutet das neue Verfahren eine beträchtliche Verringerung des zeitlichen und sogar finanziellen Aufwandes.

Wenn jemand aus irgend einem Grunde auf «Bausteine» verzichten möchte, so bitten wir, die Sache nicht einfach ungenutzt in den Papierkorb zu werfen, sondern uns eine entsprechende Mitteilung zu machen. Damit helfen Sie uns, daß die Unkosten für unser Blatt nicht unnötig anwachsen.

Nachdem einer der ersten Jünger Jesus als Meister erkannt hatte, suchte er sofort seinen eigenen Bruder. Er ist aber nicht der einzige, von dem uns die Bibel berichtet, daß sich das Evangelium — einmal eingebracht bei einem Menschen — zuerst nach dem engsten Lebenskreis hin ausbreitete. Wir wissen zwar alle, daß das Zeugnis vor den Allernächsten allgemein als schwer empfunden wird und oft gerade das Gegenteil bewirkt oder zu bewirken scheint. Darum lassen wir es gerne bleiben

und träumen von dem Zeugnis unter den Heiden in Afrika.

Die vollzeitlichen Mitarbeiter stellen häufig fest, daß Mitarbeiter und Glieder von Bibelgruppen — vor allem Jugendliche — ihre Eltern in erstaunlicher Unwissenheit darüber lassen, was sie in der Gruppe treiben, mit wem sie dort zusammen sind oder nicht selten gar, daß sie überhaupt eine Gruppe besuchen oder leiten. Abgesehen von dem oben beleuchteten geistlichen Aspekt, ist dies auch für die Entfaltung unsrer Arbeit ungesund und vielleicht sogar schädlich. Beispiele, wo ich von Eltern gerufen wurde, um über die elementarsten Fragen betreffend unsre Gruppen Auskunft zu geben, veranlassen mich, diese grundsätzlichen Zeilen zu schreiben.

Welche Möglichkeiten haben die Mitarbeiter, ihre Angehörigen zu orientieren? Prospekt, «Studium und Zeugnis», kleinere und größere Schriften, Lager- und Tagungsprogramme zur Einsicht, allenfalls «Bausteine» und «Richtlinien», diesen Sommer erstmals die Einladung zu den Familienferien in Moscia (22. Juli—2. August) und an größeren Orten zu Vorträgen allgemeiner Art (Vortragsreihen).

Besonders die jüngern Mitarbeiter möchten wir herzlich ermuntern, ihre Eltern dort, wo es noch nicht geschehen ist, selbst über Ziel und Aufbau der Gruppe, Leiter der Zweige, usw. aufzuklären. So könnte manches Mißverständnis behoben oder umgangen werden, und Ihr hättet zugleich eine Anknüpfungsmöglichkeit für ein Zeugnis für Jesus.

Da unser Mitteilungsblatt auch der Aussprache dienen soll, bitten wir Euch, uns Fragen und Schwierigkeiten, die im Zusammenhang mit dem Zeugnis zuhause auftauchen, für die nächste Nummer mitzuteilen.

Samuel Jenny

Die Leitung der Vereinigten Bibelgruppen

1) Wir hoffen, daß der Heilige Geist die VBG leite. Durch ihn ist jeder Mitarbeiter und jede örtliche Mitarbeiter-Versammlung Jesus Christus verantwortlich, nicht menschlichen Instanzen. Der Zusammenschluß in verschiedenen Zweigen dient Aufgaben, die der einzelnen Gruppe zu groß sind; das Entsprechende gilt für die aus den Zweigen bestehenden Vereinigten Bibelgruppen

Herausgeber: Vereinigte Bibelgruppen in der Schweiz

Büro: Attenhoferstraße 43, Zürich 32,

Telephon (051) 32 75 32.

Postcheckkonto: Vereinigte Bibelgruppen, Hauptkasse, Zürich, VIII 41 959

als Ganzes. Die Organe der VBG setzen sich gegenwärtig wie folgt zusammen:

a) Bruderrat

Dr. Hans und Agathe Bürki, Heimstätte der VBG, Moscia/Ascona. Dr. Robert und Annemarie Rüegg, Affoltern a. A. Samuel und Prisca Jenny, Attenhoferstraße 43, Zürich.

b) Bruderkreis (umfaßt auch a)

Peter Anthon, stud. phil., Küsnacht ZH. Hansrudolf und Barbara Brugger, Dipl. Phys., Zürich. Heinrich und Käthi Engler, Lehrer, St. Gallen. Kurt und Ruth Hostettler, Lehrer, Münchwilen TG. Schw. Ines Hunn, Reisesekretärin, Moscia/Ascona. Ruth MacKenzie, Sekretärin, Moscia/Ascona. Dr. August und Margrit Meier, Arzt, Bezirksspital Aarberg BE. Esther Schaetti, Sekundarlehrerin, Zürich. Fritz und Lotti Schwaerzel, Dipl. Ing., Zürich. Jürg Unholz, stud. theol., Basel. Trudi Vogel, Sekretärin, Zürich.

c) Mitarbeiterkreis (umfaßt auch a und b)

Inge Baltensweiler, Sekretärin, Zürich. Prof. Dr. Hans Heinrich Boßhard, Winterthur. Elsbeth Corrodi, Lehrerin, Horgen (z. Zt. Oxford, England). Claire Dejung, stud. med., Winterthur. Marianne Freihofer, stud. phil., Bern. Schw. Heidi Gfeller, Kant. Augenklinik, Zürich. Schw. Violet Häfner, Gemeindepflege, Zürich. Hansrudolf Koller, Dipl. Architekt, Zürich. Heidi Kräuchi, Lehrerin, Gebenstorf AG (z. Zt. Vennes/Lausanne). Hans-Rudolf Lacher, Lehrer, Winterthur. Yvonne Lachmund, stud. nat. oec., Zürich. Brunhilde Lauper, Sozialarbeiterin, Zürich. Schw. Dora Mettler, Schweiz. Rotes Kreuz, Zürich. Hans Alex Meyer, stud. med., Zürich (z. Zt. Nazareth, Israel). Ernst Nater, Lehrer, Kreuzlingen. Hansuli Nievergelt, stud. phil., Küsnacht ZH. Heidi Suter, Sekretärin, Zürich. Lore Schmid, stud. phil., Zürich. Siegfried Schürch, Lehrer, Winterthur. Roswitha Stöbel, Kindergärtnerin, Bubendorf BL. Anton Wanner, stud. med., Basel.

2) Aufgaben

- a) Auf Grund der Richtlinien vom Januar 1956 wird über die gemeinsame Tätigkeit der VBG vom Bruderrat beschlossen. Der Bruderkreis gibt sein Urteil darüber ab und bespricht die Grundfragen unseres Dienstes. Der Mitarbeiterkreis, der für kürzere Zeit auch an der Jahrestagung teilnimmt, teilt ergänzend mit, was für Bedürfnisse oder Wirkungen der VBG sich ihm als dem umfangreichsten Organ zeigen.
- b) Beim Kauf der Heimstätte Moscia wurde zur Verwaltung der Liegenschaften und

Geldmittel der VBG mit Sitz in Zürich der «Verein zur Förderung von Bibelgruppen in der Schweiz» gegründet und im Handelsregister eingetragen. (Dieses hatte «Vereinigte Bibelgruppen» bzw. «Verein zur Förderung der Vereinigten Bibelgruppen» als zu mißverständlichen Namen zurückgewiesen. Wer weiß eine bessere, das heißt, zutreffendere Bezeichnung für unsere Gruppen?) Der Verein besteht einzig aus Mitgliedern des Bruderkreises und wird vom Bruderrat als Vorstand geleitet. Bericht und Rechnung erscheinen in «Studium und Zeugnis»; allfällige Korrespondenz bitte an Robert Rüegg richten.

3) Zugehörigkeit

Von den Gliedern dieser Organe wird erwartet, daß sie Anteil nehmen an den Belangen aller Zweige und bereit sind zur Weiterbildung im Wort, zur Bruderschaft und Seelsorge sowie zu praktischem Dienst in den VBG, und zwar als dem ersten Teil ihrer Reich-Gottes-Tätigkeit. Es gibt gewiß noch manche Mitarbeiter der VBG, auf welche diese Voraussetzungen zutreffen; für ein fruchtbares Beraten darf aber die Zahl der Teilnehmer nicht zu groß sein. Der Kreis soll auch darum klein bleiben, damit immer mehr unserer Mitarbeiter mit dem Eintritt ins Berufsleben genügend Zeit finden, in einer Gemeinde mitzuwirken.

Betet, daß wir leitende Mitarbeiter auch fernerhin nicht Herren über den Glauben der andern werden, sondern Diener an ihrer Freude bleiben (2. Kor. 1, 24), und daß wir andererseits nicht zu einer Organisation erstarren, sondern uns offen halten für das Wehen des Geistes.

Robert Rüegg

Evangelisationen Winter 1957/58

In Bern (28. November — 1. Dezember 1957) war dies die erste Evangelisation für alle Zweige der VBG. Zuhörer: zwischen 30 und 100 Menschen täglich. Besonders stark war die Aufnahme von Seiten der Mittelschüler, sehr schwach bei den Studenten, erfreulich das wachsende Interesse unter Lehrern. Für die Schwestern fanden nachmittags spezielle Vorträge statt. Von 5 Menschen wissen wir, daß sie die Glaubensentscheidung für Jesus Christus vollzogen haben.

In Basel (13.—19. Januar 1958) sprach ich an 5 Abenden in der Universität und Samstag/Sonntag im Zinzendorfsaal. Besucher: zwischen 50 und 120 täglich. Erster Vortrag im Basler Lehrerverein fand gute Aufnahme. Das Entscheidende geschah unter den Studenten; Schulen sehr schwach vertreten, Akademiker und Lehrer

besser. Es sind etwa 12 Studenten gläubig geworden; noch einige stehen nahe vor der Entscheidung. Etwa 12 Schülerinnen und Lehrerinnen kamen zum Glauben. Ueber einige Teilnehmer aus den Akademiker- und Lehrergruppen sind wir im Unklaren. Ueberhaupt ist es schwerer, daß schon in sich verfestigte Erwachsene zu einer ganz klaren Entscheidung kommen. Oft bedarf es längerer Mühe, bis alles gelöst ist; dennoch bleibt der erste gründliche Schritt der Umkehr von Bedeutung. Dasselbe gilt auch für Zürich.

Zürich (20. Januar—2. Februar 1958): An 2 Abenden sprach ich in der Universität, an dreien in der ETH, und 10mal im Zelthofsaal sowie je einmal in der Höheren Töcherschule, im Oberseminar und im Seminar Untersträß. Hörer: zwischen 80 und 300 täglich. Eindeutig am stärksten war der Eindruck und Eingang unter den Studenten: etwa 25 (davon 8 Mediziner, 10 von der ETH) nahmen Jesus Christus als Erlöser und Herrn ihres Lebens auf. Mit 10 konnte ich in persönlichen Gesprächen während des Tages zusammensein und beten. Auch über 20 Schüler(innen) blieben zurück, und die meisten trafen eine bewußte Glaubensentscheidung. Hinzu dürfen wir noch einige (vor allem junge) Krankenschwestern zählen. An Erwachsenen blieben 60 an den Abenden zurück. Viele von ihnen sprachen zwar das Gebet des Glaubens zu Jesus aus; wie die ganze Wiedergeburt aber wirklich geschehen ist, kann erst die Zukunft erweisen.

Erste Stellungnahme: Am hervorstechendsten sind die vielen **Studenten** ($\frac{1}{3}$ Studentinnen), welche zu einer Bekehrung gelangten. Bewußtes und anhaltendes Gebet (in Basel ganz besonders «unverschämt»), schon lange vorher geführte Gespräche, Diskussionen und Kameradschaften, ein klarer, missionarisch gerichteter Mitarbeiterkreis und eine Verkündigung, welche die studentischen Probleme besonders berücksichtigte, scheinen mir die Hauptgründe für dieses bisher in der Schweiz unerhörte Geschehen zu sein. Die Gruppen und Mitarbeiter der Schüler sowie der Akademiker und Lehrer (besonders in Zürich) sind zwar zahlreicher, aber der Mitarbeiter, welche evangelistisch klar vorbereiten und durchführen sind wenige und ihre Gruppen als tragende Gemeinschaft eher schwach. Auch wurde an den letzten Zürcher Abenden unsere Abmachung nicht mehr eingehalten: in den überfüllten Saal (300) kamen immer mehr Menschen aus Berufen, die nicht zu unserem Arbeitsfeld gehören. Die zurückgebliebenen Erwachsenen verteilen sich denn auch wie folgt: Lehrer und Akademiker 14, weitere in den VBG vertretene Berufe 21, andere Berufe 25.

Bedeutungsvoll waren die ständigen Gebetszusammenkünfte (bes. Zürich), welche gleichzeitig mit der Veranstaltung stattfanden. Gott hat Gebete erhört. Das steht fest! Ein nächstes Mal muß die Vorbereitung der Mitarbeiter und der tragenden Gemeinschaften noch sorgfältiger und auf längere Sicht geschehen. Eigene Schwächen sind offenbar geworden. Der heilige Segen an Neugeborenen ruft uns alle zu anhaltendem Loben und Danken gegenüber unserem Retter-Gott und zur persönlichen Heiligung und Hingabe an diesen wunderbaren Herrn.

Laßt uns auch fortfahren, für die Junggläubigen zu beten und ihnen den Weg zu lebendiger Gemeinschaft zu ebnen. Die Evangelisation findet ihre Fortsetzung in den Frühlings- und Sommer-Lagern. Die finanziellen Bedürfnisse sind gedeckt. Allen Mithelfern, Mitbetern und Mitkämpfern während der Abende danke ich im Namen unseres Herrn Jesus. Trotz einiger körperlicher Attacken erging es mir während Evangelisationen eigentlich noch nie so gut wie in den vergangenen drei Wochen täglichen Einsatzes. Erst jetzt weiß ich, was «getragen im Gebet» heißt!

Obige Zahlenangaben bedeuten nur einen ungefähren Umriß. Sie können zu unserer schweren Demütigung sinken, wenn die «Früchte» sich als trügerisch erweisen. Sie können auch steigen; denn Gott hat mehr getan, als was wir zu sehen vermögen. Laßt uns von Herzen dankbar sein für die freudevolle Ernte und uns umso mehr dem weihen, der in den Schweizer Universitäten und Schulen noch viele rufen will zu einem Leben in der Gemeinschaft mit Ihm.

Hans Bürki

Mitarbeit

Wir suchen für sofort einen Verwalter unseres **Schriftenlagers** (bisher Viktor Künzler), der durchschnittlich in der Woche einen halben Tag opfern kann und in seiner Wohnung einen geräumigen Schrank besitzt!

Ferner eine **männliche Hilfskraft** für Reparaturen und Anfertigungen usw. in **Moscia**.

Sowie dringend auf 1. März:

eine **Hausbeamtin**

eine **Mitarbeiterin für Büro und Empfang**

zwei **Küchenhilfen**

zwei **Haushalthilfen**

Für die zwei «**Evangelischen Ferienlager**» im April (in Figino und Moscia) brauchen wir insgesamt 10 Leiter(-innen); für die vier Lager im Sommer zwanzig. Da wir die Lager nur bei genügender Anzahl von Leitern durchführen können — und im Interesse einer reibungslosen Vorbereitung —, bitten wir um zahlreiche und mög-

lichst frühzeitige Anmeldung als Leiter (an S. Jenny). Wir hoffen, daß die sich meldenden Leiter den speziellen Leiterkurs im April (s. unten) besuchen, es sei denn, daß sie schon einen solchen besucht haben, oder daß sie über praktische Erfahrungen in Lagerleitung verfügen.

Veranstaltungen

Verbunden mit der herzlichen Einladung zur Teilnahme am ersten

«Bibel- und Dienstjahr»

in Moscia geben wir hier das genauere Programm bekannt:

Beginn: 26. April (Anmeldetermin 3. April)

Programm: Mai–Juni: Bibelschule, vorwiegend bestehend im Durcharbeiten einschlägiger Literatur und Aussprachen darüber. Stoff:

- a) Grundlagen der Bibelarbeit (Bibelkenntnis, Memorien, Arbeitsmethodik, Glaubensbasis, Einführung in AT, Stellungnahme zur Bibelkritik).
- b) Anwendung der Bibelarbeit (biblische Bücher, Begriffe und Biographien erarbeiten, Uebertragung in die heutige Sprache, Diskussionsleitung, Vorbereitung für Andachten).
- c) Grundlagen des Dienstes (Heiligung, Ethik, Seelsorge, Evangelisation und Mission, Kirche und Allianz).
- d) Anwendung im Dienst in Moscia (Halten von Andachten, Mitarbeit in Lagern).

Juli–Oktober: Hausdienst in Moscia, allenfalls Militärdienst, aber auch Mithilfe im Leiten von Bibelgruppen in Moscia.

November–Februar: Gruppenbesuche, Evangelisations-Team, Mithilfe am Korrespondenzbibelkurs und ähnliches.

März: Bibelschule (wie Mai–Juni).

Kosten oder Entschädigung: keine; freie Pension, Reisespesenvergütung bei Gruppenbesuchen.

Als einen Teil der Nacharbeit für die Evangelisationen fassen wir die verbilligten **Frühlingslager in Moscia** auf. Darum bitten wir alle Gläubigen fernzubleiben, es sei denn, daß sie Suchende begleiten oder als Bibelgruppenleiter im Lager mitkommen.

Wer im Sommer an der Leitung eines der vier **«Evangelischen Ferienlager»** (für 13- bis 16jährige mithelfen will, hat im **Leiterkurs (8.–13. April)** in Moscia Gelegenheit zur geistlichen und praktischen Zurüstung. Wir erwarten viele zu diesem Kurs, denn

das Arbeitsfeld der EFL ist eines der dankbarsten und wichtigsten zugleich. Die Kombination des Kurses mit einem Mädchenlager ermöglicht praktische Uebung von Bibelarbeiten, Spiel und Freizeitgestaltung. Anmeldung bis spätestens 1. April zu richten an S. Jenny.

Verschiedenes

Zürich: Die ALB-Vorträge jeden ersten Freitag, die Bibel-Einführungen jeden ersten Sonntag und die freien Mitarbeiterzusammenkünfte jeden letzten Samstag im Monat sind bis auf weiteres eingestellt.

Walter Gasser, Lehrer, Menishausen SH, der mit seinen Kameraden ein Kirchenkonzert zugunsten von Moscia durchgeführt hat und 600 Franken an die Heimstätte senden konnte, schlägt vor, daß Mitarbeiter ihre künstlerischen Gaben bei ähnlichen Anlässen einsetzen, um z. B. auch für einen Missionar Geld zusammen zu bekommen. Zur Mithilfe Bereite wenden sich direkt an Walter Gasser.

Wir empfehlen allen Moscia-Gebern den Versuch, ihre Gaben auf der Steuererklärung als «Gemeinnützige Zuwendung an die Heimstätte in Moscia des Vereins zur Förderung von Bibelgruppen in der Schweiz» anzugeben.

Anfragen usw. sind womöglich an den Leiter des Zweiges oder an den Verantwortlichen für Sonderaufgaben zu richten. Zum Beispiel Welschland an H. Bürki; Bibelfragen, Arbeitsblätter, «Bausteine» an S. Jenny; Korrespondenzbibelkurs an R. Rüegg, usw. Im Zweifelsfalle an das Büro der VBG in Zürich und nicht nach Moscia.

Ein Brief von Zürich nach Affoltern a. A. kostet 20 Rp.

Während der Ferien der Leiter bitte wirklich nur dringende Korrespondenz, damit nicht Denk- und Schreibarbeit einfach an einem andern Ort zu leisten sind.

«Familiennachrichten»: Teilt uns bitte Vermählungen, Verlobungen, Geburten usw. mit, daß wir solche Ereignisse zur Mitfreude und zum Mitgedenken künftig hier bekanntgeben können.

Anregungen, Wünsche, Mitteilungen, Beiträge usw. für Nummer 2 sind bis zum 1. Mai an die Versandstelle zu richten.

Nachrichten, welche die einzelnen Zweige betreffen, erscheinen im allgemeinen in den Mitarbeiterbriefen der betreffenden Zweige.

Im Namen des Bruderrates der VBG grüßt herzlich
Samuel Jenny-Krampf